

Die „Donna Leon“ von Bremen

WESER KURIER
08.12.2011

Rose Gerdts-Schiffler stellt in der Twistringer Stadtbücherei ihren neuen Krimi „Schattenschmerz“ vor

Im Hauptberuf ist Rose Gerdts-Schiffler Redakteurin beim WESER-KURIER. In die Twistringer Stadtbücherei kam sie am Dienstagabend allerdings als Schriftstellerin. Sie präsentierte ihren neuen Krimi „Schattenschmerz“.

VON DORIT SCHLEMERMEYER

Twistringen. „Wenn ich manchmal in einer Buchhandlung den großen Berg an Krimis sehe, der dort angeboten wird, dann würde ich die anderen am liebsten beiseite räumen, damit auch meine wahrgenommen werden.“ Rose Gerdts-Schiffler kommentierte so ein wirkliches Phänomen, denn Krimis sind beliebter Lesestoff in Deutschland. Am Dienstagabend konnten die Zuhörer sie als neuen Stern am norddeutschen Krimihimmel entdecken.

Rose Gerdts-Schiffler las aus ihrem neuesten Buch „Schattenschmerz“, und fast 30 Zuhörerinnen hingen in der Twistringer Bücherei gebannt an ihren Lippen, denn auch der neueste Fall um das Ermittlerduo Frank Steenhoff und Navideh Petersen ist spannend und birgt viele Überraschungen. „Bei der Premierienlesung dieses Buches meinten einige Zuhörerinnen, dass sie wüssten wie es ausgeht, aber seien sie versichert: Wenn sie nicht über Telepathie verfügen, können sie das Ende nicht erraten“, meinte die Autorin schmunzelnd und begann mit dem Prolog: „Nicht mehr lange, dann würde Ruhe sein. Er sehnte sich danach, nichts mehr entscheiden, nichts mehr denken, nichts mehr fühlen zu müssen“, las die Autorin die letzten Gedanken eines Mannes, der sich kurz darauf auf der Autobahn 1 das Leben nimmt und macht die Zuhörer mit dem Ermittlerduo Steenhoff und Petersen bekannt – mit ihm, einem eher introvertierten, analytischen, deutschen, verheirateten Polizisten, und mit ihr, seiner impulsiven, kreativen, hübschen, iranischen Kollegin. Das Duo muss in „Schattenschmerz“ einen Bombenleger finden dessen Bombe im Neustädter Park einen Gärtner tötet und einen schwer verletzt.

„Es war nicht meine Schuld, ich schwöre es Dir, ich hatte sie gewarnt“, zitiert Rose Gerdts-Schiffler die Gedanken eines Täters, der sich auf einer eigenwilligen Mission befindet: „Und ich weiß jetzt, die Menschen begreifen nichts, wenn sie es nicht selbst fühlen“, so ein Zitat des Täters.

Nach der Detonation findet man im Park auch eine entschärfte Landmine, und ganz allmählich wird ein Hintergrund sichtbar: Der Krieg in Afghanistan, Waffenlieferun-



Fans und Autorin: Helga Warnecke (von links) und Anneliese Surmann aus Twistringen haben alle Bücher von Rose Gerdts-Schiffler gelesen. Sie freuen sich über einen kleinen Smalltalk vor der Lesung in der Stadtbücherei. FOTO: UDO MEISSNER

gen aus Deutschland, genauer Landminen, die eine Bremer Firma produziert. Der Firmeninhaber erhält Erpresserbriefe. Nach der Veröffentlichung des Bekennterscheibens und der Ankündigung weiterer Anschläge versuchen sowohl Reporter als auch Polizei herauszufinden, wer sich hinter dem Begriff „Väter und Mütter von Paghman“ verbirgt und kommen der Auflösung des Falls Stück für Stück näher. Aber die Zuhörer in Twistringen erfahren natürlich nicht das Ende.

Auch in diesen Roman kann Rose Gerdts-Schiffler ihre mehr als 20-jährige Erfahrung als Polizei- und Gerichtsreporterin in Bremen einbringen. Ihre detaillierte Kenntnis der Polizei- und Ermittlungsarbeit macht ihre Romane zu einem spannen-

den Leseabenteuer mit hohem Informationspotenzial. Faszinierend erzählt sie Kriminalitätsphänomene und ihre Ursachen. „Schattenschmerz“ ist ihr viertes Buch und das zweite, das bei Rowohlt erschienen ist.

Als sie die Lesung beendet, gibt es viel Beifall in der Bücherei und viele Fragen an die Autorin. „Haben sie nicht manchmal Angst, wenn sie unter ihrem eigenen Namen schreiben?“, fragt eine Besucherin. „Bis auf einmal, als es um einen Prozess mit der russischen Mafia ging, schreibe ich immer unter meinem Namen. Wenn schon Journalisten und Polizisten nicht mehr frei auftreten können, dann ist es weit gekommen“, beschreibt die Autorin ihre Intention. Als sie gefragt wird, ob sie sich erstmal ausruhe nach der Fertigstellung eines

Buches, oder ob es schon wieder für's nächste sprudele, muss sie schmunzeln und zugeben, dass wohl nicht viel Zeit bis zum nächsten Buch vergehen wird.

„Sie werden die Donna Leon von Bremen“, ruft Helga Warnecke, und der Autorin gefällt's. Helga Warnecke und Anneliese Surmann sind nämlich schon eingefleischte Fans der Autorin und haben auf Empfehlung von Monika Schröder schon alle Bücher gelesen. „Ich lese die amerikanischen Krimis gar nicht mehr so gerne, das ist ja viel zu weit weg, da finde ich die Fälle, die in Bremen stattfinden wo einem auch die Straßennamen was sagen, viel interessanter“, so die begeisterte Leserin. Und auch Surmann freut sich noch heute über die Empfehlung von Monika Schröder.